

Ökonomische Auswirkungen der GAP 2023-27 auf landwirtschaftliche Betriebe in Österreich

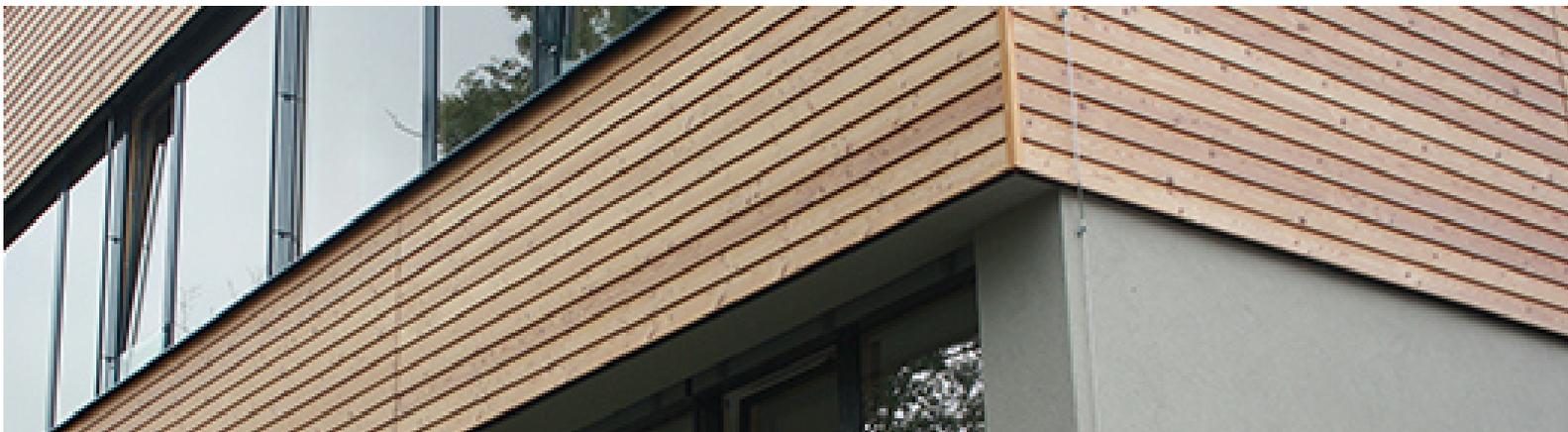
Leopold Kirner

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien

Institut für Unternehmensführung, Forschung und Innovation

Angermayergasse 1, 1130 Wien

leopold.kirner@haup.ac.at



Einleitung und Ziele

GAP ab 2023 soll stärker zur Erreichung von Umweltzielen inklusive Klima- und Biodiversitätsschutz beitragen (Herzfeld, 2021)

Grundlage ist die **Farm to Fork Strategy** der EU-Kommission (2022)

Genehmigung des österreichischen GAP-Strategieplans im September 2022 (BML, 2022)

Ziel

Analyse der **einzelbetrieblichen Auswirkungen** der neuen GAP in Österreich auf unterschiedliche Betriebstypen, wobei auf die Flächenzahlungen abgezielt wird.

Umsetzung der GAP 2023-27 in Österreich

GAP 2023-27 kann als Weiterführung des bisherigen, österreichischen Weges gesehen werden

Kontinuität bei **Direktzahlungen**, erhöhte Umweltwirkung



Agrarumweltprogramm mit hoher Umweltwirkung



Weiterführung **Ausgleichszulage** für benachteiligte Gebiete



Weiterentwicklung **Investitionsförderung**



Basisprämie + UVP, verstärkte Umweltausrichtung, **15% Öko-Regelungen**, erhöhte Konditionalität, Almen



Weiterentwicklung erfolgr. Maßnahmen, **leistungsbezogen, flexibel, sichtbar**, ausgewogen zwischen Sektoren und Regionen!



Weiterführung, geringe Anpassungen (weniger Eigenangaben, Prämienabstufung bei 20 ha), weiter Differenzierung Alm



Unterstützung von **über Gesetze hinausgehende Anforderungen**, Tierwohl, Stärkung Diversifizierung am Betrieb



Fokussierung auf Erhöhung der Wertschöpfung (Vermarktung / Diversifizierung / Zusammenarbeit)

Aufrechterhaltung der Breite des Programms für den ländlichen Raum (z. B. Leader)

Prämiensätze bei den Direktzahlungen

Bezeichnung	Einheit	GAP	GAP
		2015-22	2023-27
Basisprämie ohne Umverteilungszahlung	€/ha	288	208
Umverteilungszahlung für die ersten 20 ha	€/ha	-	45
Umverteilungszahlung für > 20 bis 40 ha	€/ha	-	22
Direktzahlungen Almfläche	€/ha	57,6*	42
Gekoppelte Almauftriebsprämien für Kühe	€/St.	62	100
Gekoppelte Almauftriebsprämien für sonstige Rinder	€/RGVE	31	50

* 20% einer normalertragfähigen Fläche. Zur besseren Darstellung erfolgte hier die Reduktion der Prämie.

Quelle: Kirner nach BML, 2022, S. 1.169ff

Übersicht ÖPUL + Öko-Regelung ab 2023

Allgemein	Acker	Grünland	Tierwohl / Gen. Ressourcen	Dauerkulturen	WRRL/N2000
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (inkl. Steifl., SLK)	Begrünung - Zwischenfrucht	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland **	Tierwohl - Weide	Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen	Natura 2000 - Landwirtschaft
Biologische Wirtschaftsweise (inkl. Steifl., SLK)	Begrünung - System Immergrün	Einschränkung ertragssteigernde Betriebsmittel *	Tierwohl - Stallhaltung - Rinder	Insektizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	WRRL - Landwirtschaft (Stmk, ev. Bgld)
Naturschutz (inkl. Regionaler Naturschutzplan und Biodiversitätsmonitoring)	Erosionsschutz Acker (MS, DS, QD) (inkl. OG)	Heuwirtschaft **	Tierwohl - Stallhaltung - Schweine	Herbizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (inkl. AG)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Tierwohl - Behirtung	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle und Gülleseparierung		Almbewirtschaftung	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen		

* = Kombinationspflicht mit UBB
 ** = Kombinationspflicht mit UBB oder Bio

 = Öko-Regelung

Prämiensätze für ausgewählte ÖPUL-Maßnahmen

ÖPUL-Maßnahme	Einheit	€/Einheit 2023-27	€/Einheit 2015-22
UBB Basismodulprämie	€/ha	70	45
Bio-Basismodulprämie Ackerland	€/ha	205	230
Bio-Basismodulprämie Grünland	€/ha	205/215	225
Einschränkung ertragssteigernder BM	€/ha	60/70	60
Begrünung - Zwischenfruchtanbau	€/ha	170	170
Begrünung - System Immergrün	€/ha	80	80
Erosionsschutz - Mulchsaat	€/ha	50	60
Bodennahe Ausbringung flüssiger WD	€/m ³	1,4	1,0
Silageverzicht / Heuwirtschaft	€/ha	135/155	80/150
Bewirtschaftung von Bergmähder	€/ha	550	500
Almbewirtschaftung	€/ha	40	40
Tierwohl Behirtung	€/RGVE	75/25/140	90/20/100
Tierwohl Weide	€/RGVE	50/25/20	55/27,5
Humuserhalt & Bodenschutz Grünland	€/ha	30 bis 100	-

Quelle: Kirner nach BML, 2022, S. 692ff

Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

Zahlungen für Heimgutflächen

Fläche	Tierhalter: €/ha	Nicht-Tierhalter: €/ha
0 bis 10 ha	2,10 € x EP + 65 €	0,70 € x EP + 40 €
> 10 bis 20 ha	0,41 € x EP + 60 €	0,33 € x EP + 40 €
> 20 bis 30 ha	0,35 € x EP + 40 €	0,28 € x EP + 30 €
> 30 bis 40 ha	0,30 € x EP + 35 €	0,24 € x EP + 25 €
> 40 bis 50 ha	0,24 € x EP + 25 €	0,19 € x EP + 20 €
> 50 bis 60 ha	0,20 € x EP + 20 €	0,16 € x EP + 15 €
> 60 bis 70 ha	0,16 € x EP + 16 €	0,13 € x EP + 10 €
> 70 ha	0	0



Heimbetriebe ohne EP: 25 €/ha bis max. 70 ha

Typische Betriebe für die Kalkulation

Betrieb	Beschreibung	Fläche, Tiere
GF-120	Marktfruchtbetrieb in NÖ	120 ha LF
MI-100-Bio	Bio-Marktfruchtbetrieb in NÖ	100 ha LF
HL-95	Marktfruchtbetrieb in NÖ	95 ha LF
TEP-56	Marktfruchtbetrieb in OÖ	56 ha LF
LB-450	Schweinemastbetrieb in der STM	25 ha LF, 450 MP
SO-300-Bio	Schweinemastbetrieb in der STM	30 ha LF, 300 MP



Typische Betriebe für die Kalkulation

Betrieb	Beschreibung	Fläche, Tiere
GF-120	Marktfruchtbetrieb in NÖ	120 ha LF
MI-100-Bio	Bio-Marktfruchtbetrieb in NÖ	100 ha LF
HL-95	Marktfruchtbetrieb in NÖ	95 ha LF
TEP-56	Marktfruchtbetrieb in OÖ	56 ha LF
LB-450	Schweinemastbetrieb in der STM	25 ha LF, 450 MP
SO-300-Bio	Schweinemastbetrieb in der STM	30 ha LF, 300 MP
RO-60	Milchviehbetrieb in OÖ	55 ha LF, 60 Kühe
SL-38	Milchviehbetrieb in Salzburg	26,5 ha LF, 38 Kühe
FR-35-Bio	Bio-Milchviehbetrieb in OÖ	44 ha LF, 35 Kühe
AM-25	Milchviehbetrieb in NÖ	33,5 ha LF, 25 Kühe
SZ-17	Heumilchbetrieb in Tirol	14,5 ha LF, 17 Kühe
SV-24	Mutterkuhbetrieb in Kärnten	29,3 ha LF, 24 Kühe
WZ-14	Mutterkuhbetrieb in der STM	17 ha LF, 14 Kühe
ZE-12-Bio	Bio-Mutterkuhbetrieb in Salzburg	14 ha LF, 12 Kühe
KL-150	Stiermastbetrieb in Kärnten	45 ha LF, 150 MP



Grundsätzliches zur Kalkulation

Berechnung auf der Basis von **15 typischen Betrieben**

- 4 Marktfruchtbetriebe, 2 Schweinemastbetriebe, 5 Milchviehbetriebe, 3 Mutterkuhbetriebe und 1 Rindermastbetrieb.
- Typisierung der Betriebe in Zusammenarbeit mit Beraterinnen und Beratern auf Ebene von politischen Bezirken

Gegenüberstellung: 2023-27 im Vergleich zu 2015-22

Kalkulation mit dem **Internet-Deckungsbeitragsrechner** der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (www.bab.gv.at)

Vergleich der **öffentlichen Gelder** (Flächenzahlungen) in den beiden Perioden und Analyse der Auswirkungen höherer Umweltstandards auf den Fruchtfolge-Deckungsbeitrag

Ausgewählte Ergebnisse

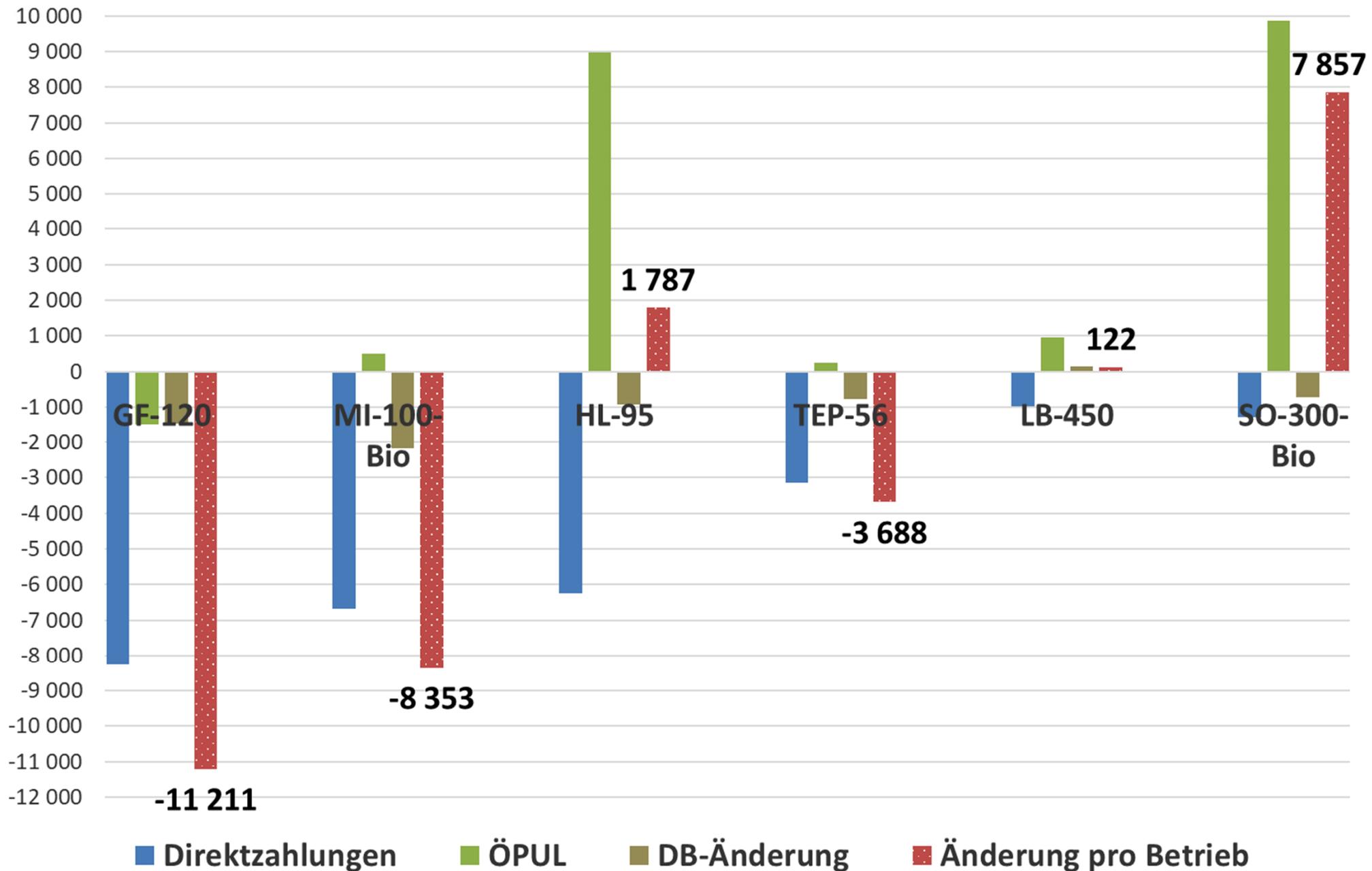


Ackerbaubetrieb in Marchfeld mit 120 ha Acker

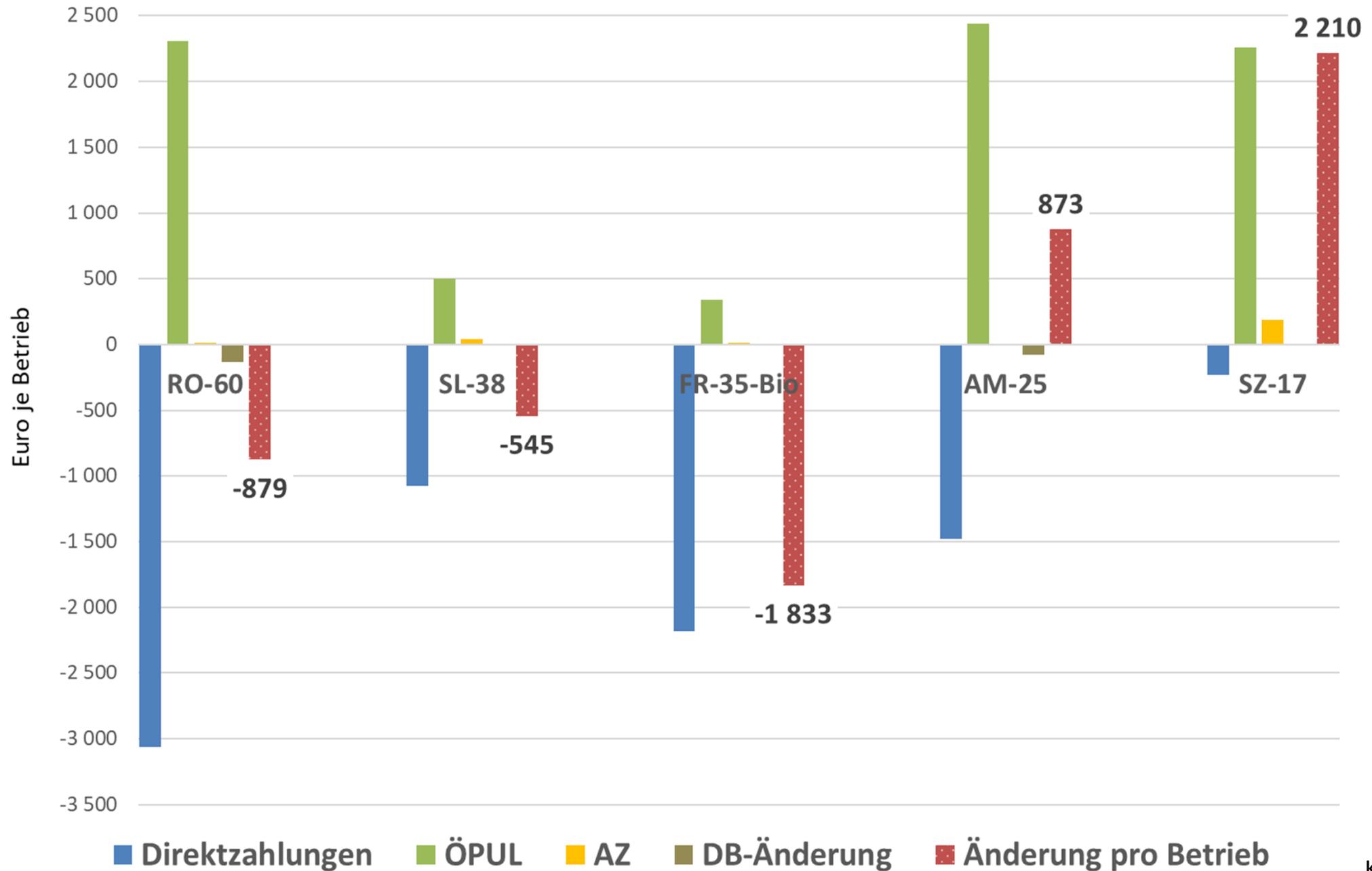
Ergebnisse in €/Betrieb

Bezeichnung	GF-120	
	bis 22	ab 23
Direktzahlungen ohne UVZ	34 560	24 960
Umverteilungszahlung (UVZ)		1 340
UBB - Basisprämie	5 310	8 400
UBB - Zuschläge für Ackerzahl >50		588
UBB - Zuschl. f. ausgew. Kulturen		420
Begrünung von Ackerflächen	4 012	4 080
Mulchsaat	1 416	1 200
Vorbeug. GW-Schutz, Basisprämie	11 210	5 580
Vorb. GW-Schutz Zuschläge	98	300
Anpassungskosten (DB-Änderung)		-1 473
Summen	56 606	45 395
Differenz in € je Betrieb		-11 211
Differenz in €/ha		-93
Differenz in %		-19,8%

Änderungen bei den Ackerbaubetrieben in €/Betrieb

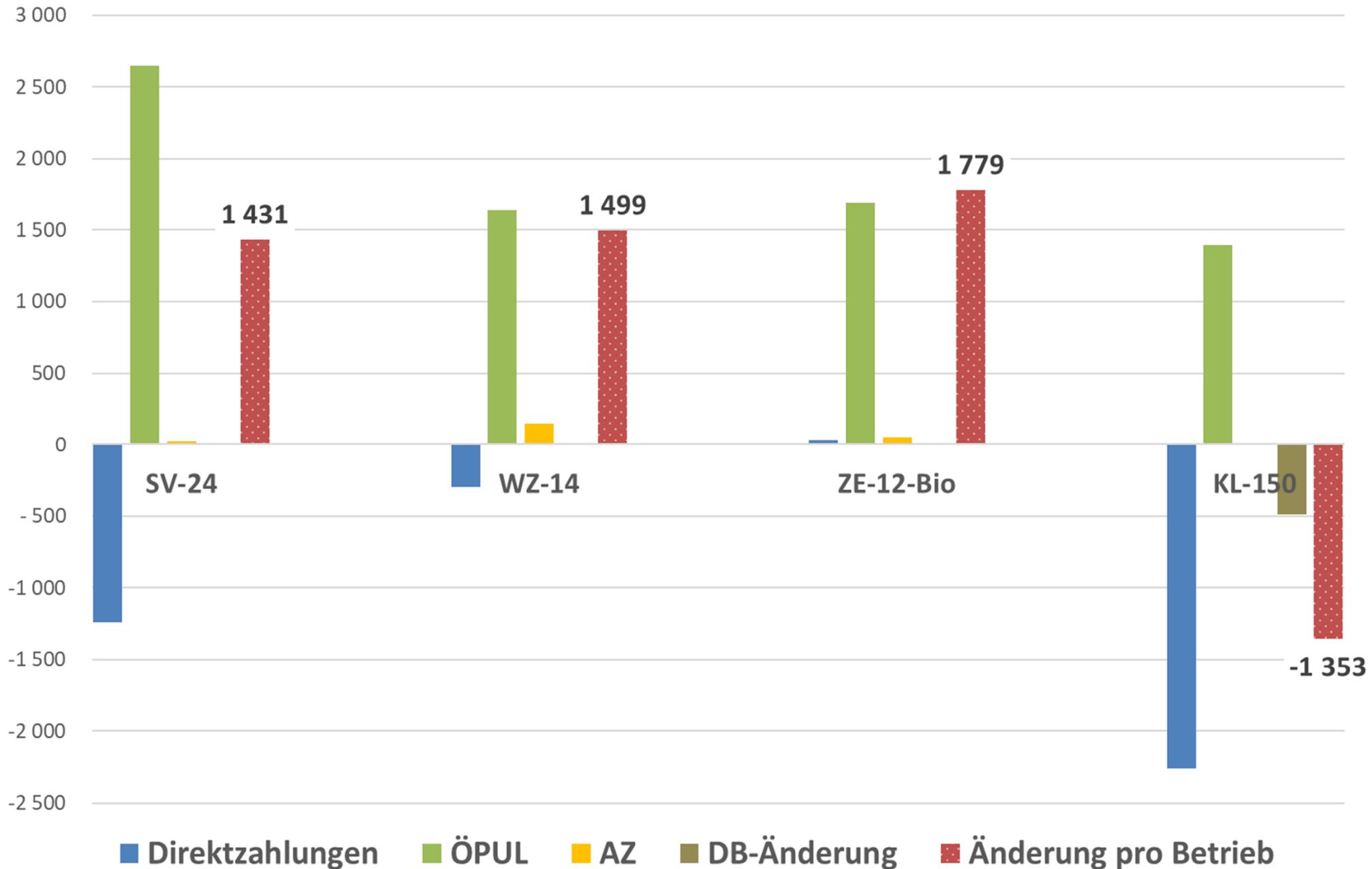


Änderungen bei den Milchviehbetrieben in €/Betrieb

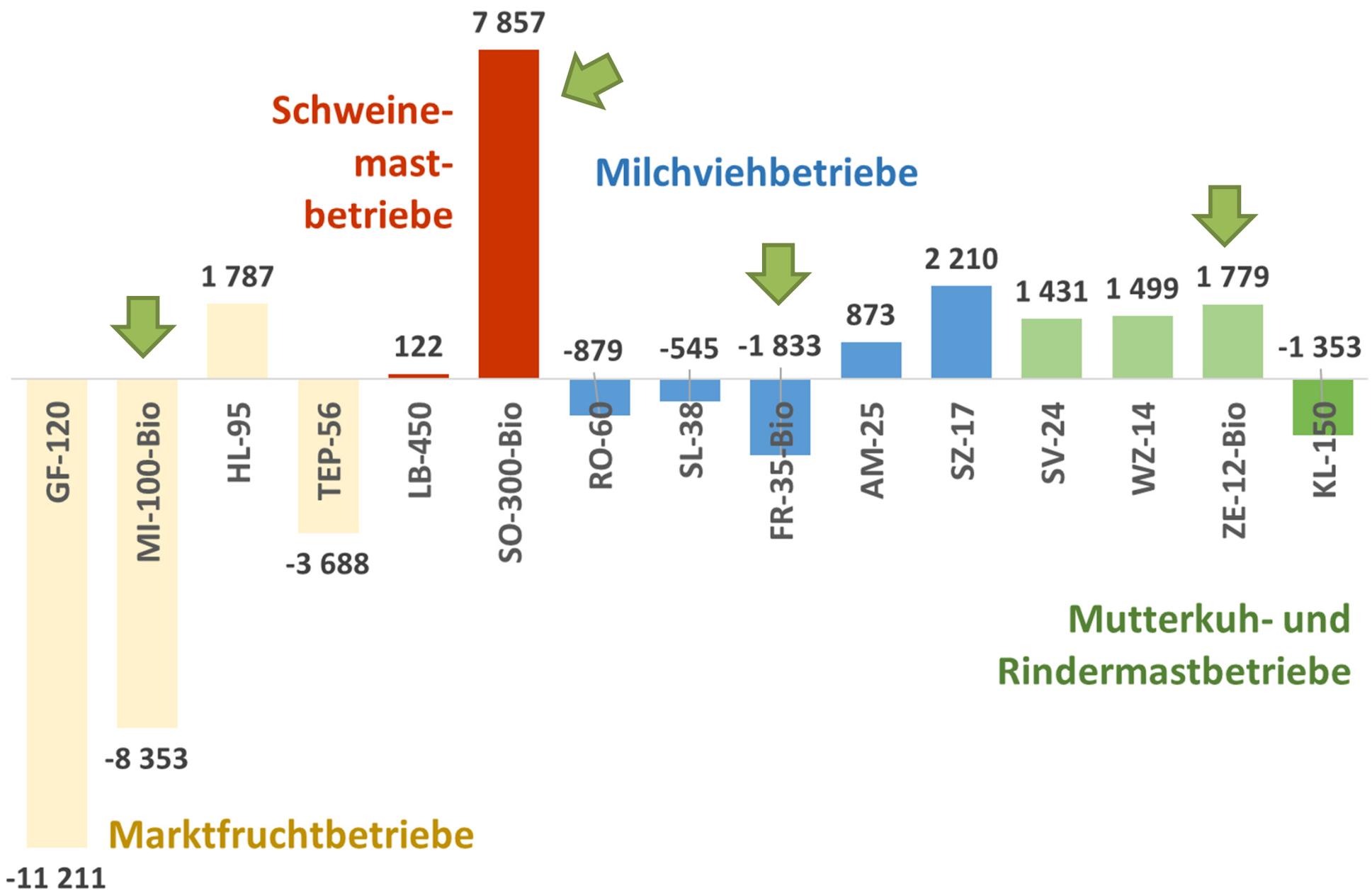


Änderungen bei Mutterkuh- und Rindermastbetrieben

€/Betrieb

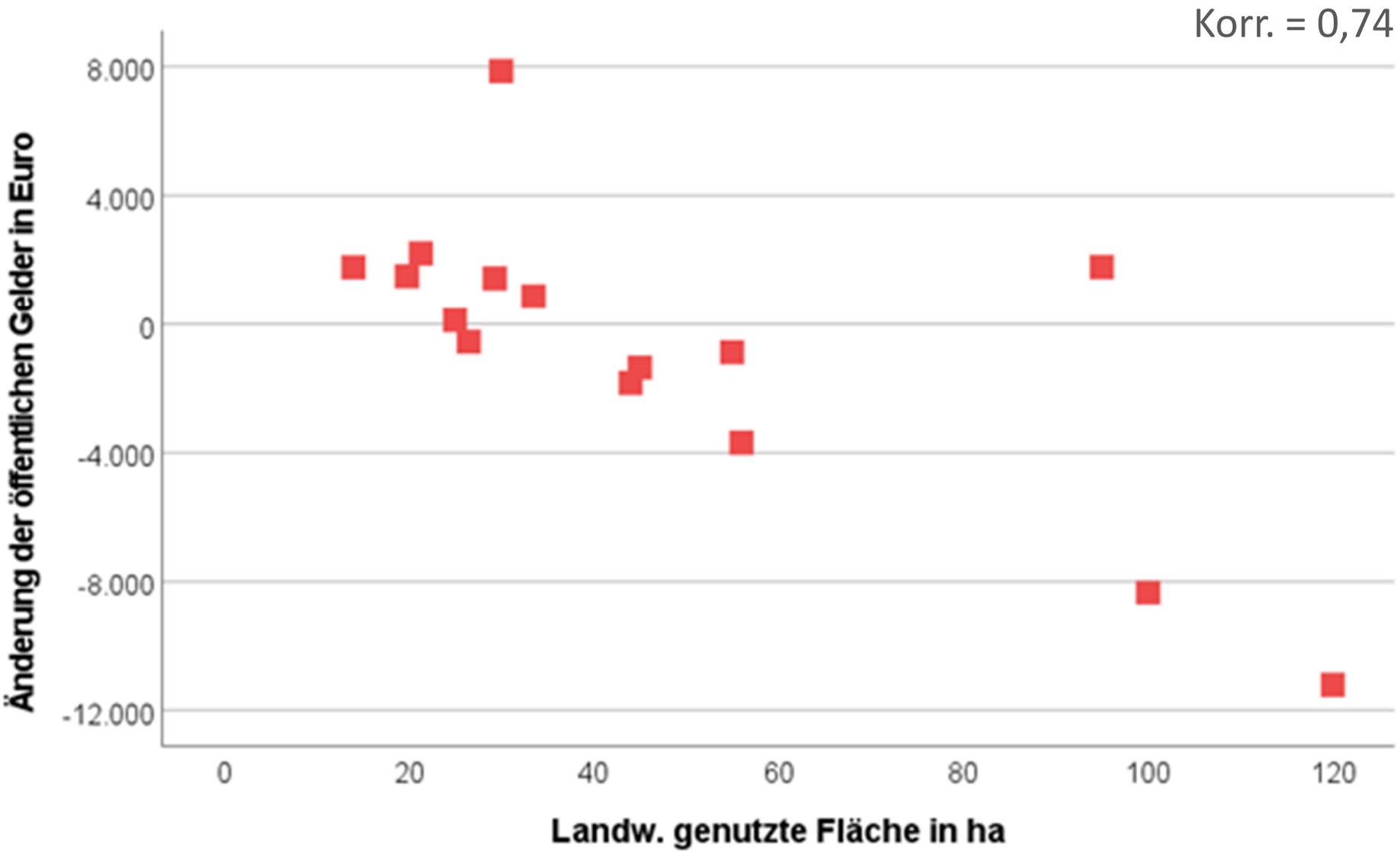


Änderung der öffentlichen Gelder mit der GAP 2023-27 in Euro pro Betrieb



Quelle: L. Kirner 2022

Zusammenhang zwischen der Änderung der öffentlichen Gelder und der landw. genutzten Fläche



Quelle: L. Kirner 2022

Schlussfolgerungen

Die GAP ab 2023 ist **umweltfreundlicher** ausgerichtet und bildet die Erfordernisse für ein höheres **Tierwohl** besser ab

Kleinere & extensiv wirtschaftende Betriebe im Berggebiet **profitieren**, vor allem jene mit Mutterkühen und Almen

Flächenstarke und intensiver wirtschaftende Betriebe **büßen** ab 2023 Gelder ein: durch Senkung der Direktzahlungen und weniger Optionen für umweltgerechtere Wirtschaftsweisen

Biobetriebe erleiden ab 2023 größere Einbußen oder geringere Zuwächse als konventionelle Betriebe: Prämienkalkulation neu und Auflage für Biodiversitätsflächen

Die Landwirtinnen und Landwirte können aus einem großen **Fundus** an **Umweltmaßnahmen** wählen, das macht das neue ÖPUL aber auch komplex.